

zunächst die Träger der Buchkunst, doch im Zuge der Neuordnung unter Karl d. Großen trat Neustrien (mit Ausnahme von Tours) zurück. Saint-Bertin wiederum wurde Träger einer rein ornamentalen Buchkunst. – David G a n z , Corbie and Neustrian monastic culture 661–849 (S. 339–348), behandelt die Bibliothek dieses bedeutenden Klosters, von der zahlreiche Hss. erhalten sind, die guten Einblick geben in die unterschiedlichen Interessen und Sammeltätigkeit der Äbte und in das Aussehen einer Bibliothek vor und nach der karolingischen Renaissance. (Der Vf. kündigt eine ausführliche Studie dazu an.). – Jacques F o n t a i n e , Quelques vicissitudes des Carmina Triumphalia dans la littérature latine du haut Moyen Age (S. 349–363), untersucht mehrere Gedichte dieser aus der Antike kommenden Dichtungsform (Trochäische Septenar) von Hilarius von Poitiers, Prudentius u. a. – Jean-Loup L e M a î t r e , untersucht ein Kapitel der Gesta abbatum Fontanellensium (c. 13), das über die Erbauung des ältesten bekannten Kapitelsaales unter Abt Ansgis berichtet. – „La diffusion de la culture insulaire sur le continent“: Alain D i e r k e n s , Prologomènes à une histoire des relations culturelles entre les îles britanniques et le continent pendant le Haut Moyen Age. La diffusion du monachisme dit colombanien ou iro-franc dans quelques monastères de la région parisienne au VII^e siècle et la politique religieuse de la reine Bathilde (S. 371–394), stellt die These auf, daß der Einfluß Columbans auf das religiöse Leben in Gallien nicht so groß war wie meist angenommen und daß man genauer zwischen Klöstern rein irischer Prägung und denen unter dem Einfluß der Königin Bathild unterscheiden müsse. – Rosamond M c K i t t e r i c k , konstatiert ein intensives religiöses und intellektuelles Beziehungsgeflecht zwischen England und Neustrien vom 7. Jh. bis in die Karolingerzeit und stellt den Begriff der „insular culture“ aufgrund der gegenseitigen Beeinflussung in Frage. – „Problèmes archéologiques“: Michel C o l a r d e l l e , Le cadre archéologique (S. 433 f.). – Pierre D e m o l o n , Villes et villages dans la nord-est de la Neustrie du VI^e au IX^e siècles (S. 435–438). – Claude L o r r e n , Le village de Saint-Martin de Trainecourt à Mondeville (Calvados), de l'Antiquité au haut Moyen Age (S. 439–466), berichtet von den seit 1977 vorgenommenen Ausgrabungen des Ortes, der Siedlungskontinuität von der Frühgeschichte bis ins 15. Jh. aufweist. – Walter J a n s s e n , Neustrien als Problem der Archäologie. Nachlese zur Soirée am 9. Oktober 1985 (S. 467–469). – Conclusion: Lucien M u s s e t , Discours de Clôture (S. 471–478). – Eine detaillierte Bibliographie sowie ein Hss.- und Namenregister schließen die umfangreichen Bände ab. M. S.

Fabienne C a r d o t , L'espace et le pouvoir. Etude sur l'Austrasie mérovingienne (Université Paris I, Histoire ancienne et médiévale 17) Paris 1987, Publications de la Sorbonne, 324 S., 11 Karten, 110 FF. – Die von P. Toubert betreute, in ihrer Fragestellung J. Le Goff, P. Riché und G. Duby verpflichtete Pariser Thèse de doctorat macht es sich zur Aufgabe, die Raumvorstellungen der Merowingerzeit zu untersuchen und sie unter dem Blickpunkt einer „structure globalisante et collective de la société mérovingienne“ (S. 12) auszuwerten. Sichtbarstes Zeichen einer gegenüber der Spätantike gewandelten Vorstellung des Raumes und Zeugnis einer „conception proprement mérovingienne de l'espace“ (S. 15) ist für die Verfasserin die Herausbildung Austrasiens als des ersten fränkischen Teilreiches in der 2. Hälfte des 6. Jh. Die Arbeit, die ihren Schwerpunkt auf Austrasien legt, letztlich aber dem gesamten Frankenreich gilt, beruht auf umfassender Analyse sämtlicher erzählender, brieflicher und legislativer Texte der Merowingerzeit und eines Großteils der Urkunden